

# Sei no tori

## Yaoi-Version von Tori-chan

Von das\_Diddy

### Kapitel 1: 1.Kapitel

Titel: sein no tori

Autor: das\_Diddy

Disclaimer: Hahahaaaaaa! Die sind MEINE!!! Ganz ehrlich! ^.^

Pairing: Toshi x Haji

Warnings: violence, depri, angst, lime, lemon, death

Notes: Det is meine erste Shonen-ai/yaoi Fanfic! Habt Gnade! Es ist nur ein Versuch... Vielleicht gefällt sie euch ja trotzdem. Schreibt fein Kommis, damit ich mich verbessern kann!

Tschö!

das\_Diddy - sächlich, sachlich, durchgeknallt ^^

Sei no tori

1.Kapitel

Toshi lehnte sich an sein neues Motorrad und zündete sich eine Zigarette an. In den Augenwinkeln beobachtete er die Schüler, die ihn anstarrten und im großen Bogen um ihn herum gingen. Er musste schmunzeln. Mit der dunklen Sonnenbrille, die seine silbergrauen Augen verdeckte, dem abgewetzten Armeeparker und seinen verdreckten Stiefeln schien er für die Kleinen genau das Bild abzugeben, das ihnen ihre Eltern über den 'Bösen Schwarzen Mann' erzählt hatten. In aller Ruhe blies er den blauen Rauch in die kalte Novemberluft und strich sich eine dunkelblonde Strähne aus dem Gesicht. /Wo bleibt der Kleine nur?/ Haji war nun schon 15 Minuten zu spät dran. Die anderen Kinder waren schon längst nach Hause gegangen.

Toshi dachte nach. /Heute ist der 15. ... also werden es nächsten Monat 5 Jahre.../ 5 Jahre lebte Haji nun schon bei der Familie Norika, bei Toshi und seinen Eltern. Eigentlich war Haji Toshis Cousin. Sein Vater war als Computerspezialist nach Berlin gekommen und hatte hier Jasmin Schiller geheiratet, Toshis Mutter. Seine Schwester war in Japan geblieben. Toshi hatte seine Tante nie gesehen. Sie rief zwar immer zu Weihnachten oder zu Geburtstagen an, aber sie sprach kein deutsch. Deshalb hatte er auch nie mit

ihr geredet. Zu Hajis Geburt hatte sie ihnen einen Brief mit einem Foto von Haji geschickt. Toshi war total begeistert von dem Baby gewesen, er selbst hatte ja keine Geschwister.

Vor 5 Jahren erschütterte ein ziemlich schlimmes Erdbeben Tokio. Haji war damals in der Grundschule gewesen und hatte alles gut überstanden bis auf eine kleine Schürfwunde. Doch seine Mutter hatte sich in der Nähe einer Baustelle befunden und war von einem herabfallenden Stahlträger erschlagen worden. Da Haji außer der Familie Norika keine weiteren Verwandten hatte, sein Vater hatte sich schon vor seiner Geburt aus dem Staub gemacht, entschieden sich Toshis Eltern, den Kleinen zu sich nach Berlin zu holen.

Sanfte Schritte rissen Toshi aus seinen Gedanken. Er blickte auf. Über den Schulhof trottete ein schwächlicher Junge von 13 Jahren, den Kopf gesenkt. "He, Tori-chan! Wo bleibst du denn, du Trantüte?!!" Der Kleine hob den Blick. "Toshi!" Die glockengleiche Stimme hallte über den leeren Schulhof. /Wunderschön.../ Er hatte Haji wegen seiner Stimme diesen Spitznamen verpasst. Kleiner Vogel, so hieß das auf japanisch. Seine Mutter sagte immer Haji könnte es sogar mit einer Nachtigall aufnehmen. Toshi ging ihm ein paar Schritte entgegen. Haji schlang seine zierlichen Arme um die Taille des 16-Jährigen und drückte sein Gesicht an dessen Schulter. Plötzlich spürte Toshi wie etwas sein Hemd an der Schulter durchweichte und der an ihn gepresste Körper zu zittern begann. Es war wie ein kleiner Stich ins Herz- Haji weinte, weinte bitterlich. "Was ist denn los...?.....Haben sie dich wieder geärgert...?" Haji nickte ohne aufzublicken. Sanft fuhr er dem Kleinen durch das glänzende schwarze Haar. "Haben sie...dich wieder...geschlagen...?" Wieder ein Nicken. Er drückte Haji noch mehr an sich. Er hasste das.  
/Wie können 13-Jährige nur schon so braun im Kopf sein?/

Das war nicht das erste Mal, dass Haji mit blauen Flecken nach Hause kommen würde. Immer wieder schlugen und schikanierten ihn seine Mitschüler und das nur, weil er Japaner war. Sie nannten ihn Fidschi-Sau. Sie waren so blöd, dass sie noch nicht einmal Vietnamesen von Japanern unterscheiden konnten! Natürlich fiel es auch seinen Eltern auf, wenn er immer mit Verletzungen ankam. Doch er behauptete steif und fest, dass er sie vom Fußballspielen hatte. Nur Toshi hatte er die Wahrheit gesagt. Er wusste warum der Kleine so große Angst hatte. Doch er schwieg, auch wenn es ihm sehr schwer fiel. Haji hatte ihn darum gebeten.

Vor drei Monaten hatte sein Freund alles dem Direktor erzählt. Marios Eltern kamen aus Italien. Er war genau wie Haji dauernd gequält worden. Daraufhin warf man 7 Jungen von der Schule. Aber 2 Wochen später hatten sie ihm abends aufgelauert und ihn verprügelt. 3 Rippen hatten sie ihm gebrochen. Leider hatte er niemanden erkennen können. Natürlich wussten alle, wer es gewesen war. Diese Typen hatten ein Zeichen gesetzt. Wer sie verriet, dem würde es genauso gehen wie Mario. Davor hatte Haji Angst. Er lehnte sogar Toshis Hilfe ab.

Langsam beruhigte er sich wieder und löste sich vorsichtig aus der Umarmung. "Warum bist du eigentlich hier?" Toshi grinste ihn an und wischte ihm die Tränen aus dem Gesicht. "Ich hab dir doch gesagt, wenn ich die Fahrprüfung bestanden habe, hol ich dich von der Schule ab!" "Du hast bestanden??? Super!" Er fiel ihm um den Hals. "Das Beste weißt du ja noch gar nicht. Komm mit!" Lachend zog er Haji vom Schulhof bis zum Parkplatz. "Tada! Na? Wie gefällt es dir?" Mit einer schwungvollen Handbewegung deutete auf sein neues Motorrad. Monatelang hatte er neben seiner Ausbildung zum Mechaniker als Aushilfe in Supermärkten gearbeitet um das Geld zusammen zu kriegen und heute, wo er die Prüfung bestanden hatte, war er gleich losgegangen um den Kaufvertrag zu unterzeichnen. "WOW!!! Das ist ja der blanke Wahnsinn!!!" Toshi drückte dem Kleinen einen Helm auf den Kopf. "Spritztour gefällig?" "Aber immer doch!" Vorsichtig setzte er sich hinter Toshi, sehr darauf bedacht seine dunkle Hose und das karierte Hemd nicht schmutzig zu machen. Er wollte Kaasan schließlich nicht unnötig verärgern. Er klammerte sich fest an Toshi, als dieser losfuhr. Der Fahrtwind fuhr ihm angenehm durch das Gesicht. Toshi schaltete noch einen Gang höher. "Das ist echt klasse, Toshi!!!" Dieser musste lächeln. Es freute ihn, wenn der Kleine glücklich war, auch, wenn es ihm selbst nicht so gut ging.

Er konnte ihm immer alles erzählen. Haji war auch der Erste dem er gestanden hatte, dass er schwul war. Das hatte Haji nicht sonderlich abgehoben. Er hatte nur gelächelt und ihn gefragt, ob er einen Freund hätte. Toshi hatte dies bejaht. Damals war Mattes sein Freund gewesen. Durch ihn hatte er es herausgefunden. Haji meinte, es sei das Schönste auf der Welt, wenn man jemanden hat, der einen liebt. Ob es nun ein Junge oder ein Mädchen sei, wäre egal. Er sagte, dass die Leute nur zu stur wären das einzusehen. Als Toshi vor zwei Monaten von Mattes verlassen wurde, war es auch Haji, der ihn getröstet hatte.

Jetzt litt Toshi wieder. Doch diesmal konnte ihm Haji nicht helfen, denn er durfte sein Problem nie erfahren! Er hatte den Kleinen beobachtet wie er aufwuchs und immer hübscher wurde. Und genau da lag das Problem: Toshi hatte sich in ihn verliebt... Immer mehr fühlte er sich zu dem zierlichen Jungen hingezogen. Oft versank er in den dunkelbraunen, fast schwarzen Augen. Die klare Stimme bewegte sein Herz. Er hatte es sich nicht eingestehen wollen, doch es war wahr. Seine Eltern sollten davon ja nichts mitkriegen!!! Sein Vater hätte ihn vermutlich erschlagen. Er war sowieso nicht mit der Lebensart seines Sohnes einverstanden, wenn er DAS erfahren hätte.... Toshis Mutter hätte wohl einen Herzinfarkt erlitten. Sie hielt zwar zu ihrem Sohn, doch irgendwo hatte auch ihr Verständnis ein Ende. Doch vor allem wollte Toshi Haji das nicht antun. Sie waren wie Brüder aufgewachsen, manchmal nannte der Kleine ihn sogar nii-san. Aber auch ohne das waren sie immerhin noch Cousins. Also verwandt...

Toshi bremste stark ab und bog in die Einfahrt ein. An der Haustür stand seine Mutter. Haji sprang vom Motorrad ab. "Hallo Kaasan!"  
"Hallo, ihr beiden." Toshi schob das Motorrad in die Garage und umarmte dann seine Mutter zur Begrüßung. "Und dir Verkehrsraudi haben sie wirklich einen Führerschein gegeben?" "Natürlich! Was denkst du denn!" Zum Beweis zog er eine kleine Karte aus seiner Tasche. "Siehst du! Satoshi Norika. 16 Jahre. Führerschein für Motorrad. Und außerdem: fahr ich denn soooo schlimm?" "Er ist ganz vorsichtig gefahren, Kaasan!" "Da hörst du es! Tori-chan kann das bezeugen." "Tori-chan würde das auch bezeugen, wenn du mit 180 durch die Straßen gerast wärest. Ihr beiden steckt doch immer unter einer Decke! HAJI! Wo hast du denn diese blauen Flecke schon wieder her?" Erschrocken besah sie sich Hajis Arme. "Ist nicht so schlimm. Sport ist eben Mord. Da geht's etwas doll zur Sache." Er versuchte zu grinsen. Leicht fiel es ihm nicht sie anzulügen.  
/Bitte frag nicht weiter.../ Tatsächlich beließ sie es dabei. "Na dann kommt rein! Wir wollen das Ereignis erst mal ausgiebig feiern." Mit diesen Worten gingen sie ins Haus.

Haji lebte nun schon sehr lange in Deutschland, aber trotzdem sprach er manchmal ein bisschen japanisch. Er mischte es einfach in normale Sätze. Toshis Mutter nannte er auch nicht Mama, sondern Kaasan. Aber Herrn Norika nannte er ganz normal Papa. Toshi hatte ihn darauf einmal angesprochen und der Kleine hatte geantwortet, dass das nicht böse gemeint sei, aber man habe nur eine wirkliche Mutter im Leben und seine sei tot. Er mochte seine Tante sehr, auch wenn er sie nie Mama nennen würde...

"Hat Papa angerufen?" "Ja. Er kommt am Wochenende doch nicht heim, aber zu Hajis Geburtstag ist er auf jeden Fall da."  
"Das ist schön..." Etwas müde warf Toshi sich auf das Sofa.  
Haji, der fernsah, kuschelte sich ein bisschen an ihn. Ein heißes Kribbeln durchfuhr seinen Körper.  
/Fang an deinen Verstand zu gebrauchen!!!/ Tori-chan ist fast sowas wie dein Bruder. Außerdem ist er erst 13!!!/ Gänsehaut überzog seinen Arm dort, wo Hajis Atem ihn striff. Der Kleine hatte die Augen geschlossen. /So unschuldig und schön.../ Sein Blick fiel auf Hajis Lippen. Er hätte sich ohrfeigen können.  
/BENUTZ ENDLICH DEIN HIRN!!!/ Seufzend erhob er sich. Haji schlug die Augen auf. "Oh! Ich war wohl kurz eingekickt..." "Geh lieber ins Bett. Es ist schon fast Mitternacht." Ohne Widerworte stand er auf und trottete in sein Zimmer. Toshi entschied sich auch schlafen zu gehen.

Er lag auf seinem Bett und starrte die Decke an. Warum, zum Teufel, musste er sich ausgerechnet in Haji verlieben? Seine Gedanken schienen sich nur um braune Augen, schwarzes Haar, einen schlanken Körper und eine engelsgleiche Stimme zu drehen. /Gibt es denn aus dieser Hölle kein Entrinnen??/? Er

beehrte ihn. Sein Körper verzehrte sich fast nach dem Jungen mit den traurigen dunklen Augen. Beim bloßen Anblick des Kleinen sein Herz laut zu klopfen begann. Insgeheim wünschte er sich ihn berühren zu dürfen, zu küssen.... Zum Glück bemerkte es niemand. Wie hätten sie wohl reagiert...?. Bei diesem Gedanken wurde ihm ein bisschen mulmig. Grummelnd dreht er sich zur Seite und schloß die Augen. Vielleicht konnte er wenigstens im Traum dem Bild des Jungen entkommen...